

**Kommunalwahlprogramm der FDP Hildesheim**

**zur**

**Orts- und Stadtratswahl**

**am 13. September 2026**

**Stadtverband  
Hildesheim**

**FDP**

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                                               |           |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Präambel.....</b>                                                                          | <b>3</b>  |
| <b>F - Fairness im Straßenverkehr – Verkehr mit Wahlfreiheit .....</b>                        | <b>4</b>  |
| <i>a. Faire Aufteilung des öffentlichen Verkehrsraums.....</i>                                | <i>4</i>  |
| <i>b. Entlastung der Anwohnenden – „Strabs“ abschaffen!.....</i>                              | <i>4</i>  |
| <i>c. Brückenbau anstatt „Parkplatz-Klau“ .....</i>                                           | <i>5</i>  |
| <i>d. Dammtor-Brücke als Warnsignal.....</i>                                                  | <i>5</i>  |
| <i>e. Parkplätze .....</i>                                                                    | <i>6</i>  |
| <i>f. Öffentlicher Personennahverkehr.....</i>                                                | <i>6</i>  |
| <b>D – Digitales Hildesheim: Verwaltung als „Problem-Löserin“ .....</b>                       | <b>7</b>  |
| <i>a. Digitalisierung und Entbürokratisierung – Einführung der „Abholbox“ .....</i>           | <i>7</i>  |
| <i>b. Verstärkter Einsatz von Künstlicher Intelligenz / KI.....</i>                           | <i>7</i>  |
| <i>c. Verwaltung als Problemlöserin.....</i>                                                  | <i>8</i>  |
| <i>d. Bettensteuer sinnvoll weiterentwickeln.....</i>                                         | <i>8</i>  |
| <i>e. Bürgerschaftliches Engagement .....</i>                                                 | <i>8</i>  |
| <i>f. Klimaschutz.....</i>                                                                    | <i>8</i>  |
| <i>g. Stadtverschönerung.....</i>                                                             | <i>9</i>  |
| <i>h. Zusammenarbeit mit anderen Städten und Gemeinden.....</i>                               | <i>9</i>  |
| <b>P – Persönlich für Sie: Bildung, Sicherheit und Wirtschaft.....</b>                        | <b>10</b> |
| <i>a. Steuern und Abgaben – Grund- und Gewerbesteuer senken, Hundesteuer abschaffen!.....</i> | <i>10</i> |
| <i>aa. Solide Finanzen und klare Prioritäten.....</i>                                         | <i>10</i> |
| <i>ab. Straßenausbaubeiträge („Strabs“) abschaffen .....</i>                                  | <i>11</i> |
| <i>b. Kinderbetreuung, Schule, Verlässlicher „Ganztag“ .....</i>                              | <i>11</i> |
| <i>c. Wirtschaftliche Weiterentwicklung.....</i>                                              | <i>12</i> |
| <i>d. Das ehemalige Galeria-Kaufhof-Gebäude innovativ nutzen.....</i>                         | <i>12</i> |
| <i>e. Saubere und sichere Stadt.....</i>                                                      | <i>12</i> |
| <i>f. Attraktive Stadt .....</i>                                                              | <i>13</i> |
| <i>g. Kunst und Kultur.....</i>                                                               | <i>13</i> |
| <i>h. Gesundheit, Prävention und Schutz vor Extremwetter .....</i>                            | <i>14</i> |
| <b>Lieber Liberal wählen! .....</b>                                                           | <b>14</b> |

## Präambel

Als Freie Demokraten in Hildesheim stehen wir für:

**F**airness im Straßenverkehr – Verkehr mit Wahlfreiheit

**D**igitales Hildesheim – Verwaltung als Problemlöserin

**P**ersönlich – Bildung, Sicherheit, Wirtschaft – Wir setzen uns für Sie ein

Die FDP steht für Freiheit, Selbstbestimmung und das Vertrauen in mündige Bürgerinnen und Bürger. Wir trauen den Menschen zu, eigene Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass alle Menschen die Chance erhalten, ihre persönlichen Ziele zu verwirklichen und ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten.

Wir sind überzeugt, dass jeder Mensch das Potenzial besitzt, sein Leben eigenverantwortlich zu gestalten, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Deshalb wollen wir in Hildesheim eine Politik verwirklichen, die weniger auf staatliche Bevormundung und stärker auf Eigeninitiative setzt.

Niemand weiß besser als Sie selbst, wie Sie sich ein erfülltes Leben vorstellen. Deshalb wollen wir dafür sorgen, dass Hildesheim nicht nur ein Ort zum Arbeiten und Wohnen ist, sondern eine Stadt, in der Chancen genutzt und individuelle Zukunftspläne verwirklicht werden können. Eine Stadt, in der wir gerne leben und uns zu Hause fühlen.

Jeder Mensch soll die faire Chance haben, seine Talente und Ideen zu entfalten, von seiner Arbeit zu leben und nach den eigenen Vorstellungen glücklich zu werden. Das dient nicht nur dem Einzelnen, sondern unserer gesamten Gesellschaft. Dafür braucht es eine Politik, die besonnen handelt und verlässliche Rahmenbedingungen schafft. Unsere Politik ist pragmatisch, bürgernah und lösungsorientiert. Deshalb engagieren wir uns für unser schönes Hildesheim.

## F - Fairness im Straßenverkehr – Verkehr mit Wahlfreiheit

Mobilität ist eine Grundvoraussetzung für Freiheit, gesellschaftliche Teilhabe und wirtschaftliche Entwicklung. Wir wollen eine Mobilitätspolitik, die echte Wahlfreiheit ermöglicht und alle Verkehrsteilnehmenden gleichberechtigt berücksichtigt. Dabei spielt es keine Rolle, ob jemand zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Auto oder mit dem öffentlichen Personennahverkehr unterwegs ist.

Gleichzeitig wollen wir unnötige Belastungen vermeiden und den Fokus auf eine leistungsfähige Infrastruktur sowie einen zuverlässig funktionierenden Verkehr legen.

### a. Faire Aufteilung des öffentlichen Verkehrsraums

Alle Verkehrsteilnehmenden sind für uns gleichwertig und müssen bei der Verkehrsplanung angemessen berücksichtigt werden. Eine pauschale Benachteiligung des Autos lehnen wir ab. Auch das Auto hat selbstverständlich seine Berechtigung in unserer Stadt.

Auf stark frequentierten Strecken sollen breite und gut ausgebaute Radwege entstehen. Wo es räumlich möglich ist, sollten Radfahrende baulich vom Kraftfahrzeugverkehr getrennt geführt werden. Ein denkbares Beispiel wäre die Umgestaltung der Straße an der Innerste-Aue zu einer Fahrradstraße. Dadurch könnten Radfahrerinnen und Radfahrer die stark befahrene Alfelder Straße vermeiden.

Wir fordern einen abgestimmten Verkehrsrahmenplan für Hildesheim. Der Verkehr soll möglichst fließen und nicht durch vermeidbare Ampelstopps ausgebremst werden. Einzelne Maßnahmen müssen sinnvoll ineinandergreifen und sich an einem gemeinsamen Ziel orientieren: möglichst viel Mobilitätsfreiheit für alle.

Wir setzen uns außerdem für zusätzliche Fahrradstellplätze ein. Die Errichtung eines großen Fahrradparkhauses am Bahnhof, beispielsweise im Bereich des ZOB, begrüßen wir. Denkbar wäre eine Verbindung mit bereits vorhandenen oder neu entstehenden Parkmöglichkeiten für Autos. Darüber hinaus fordern wir weitere Fahrradreparaturstationen im Stadtgebiet.

Neuen Mobilitätsformen und innovativen Verkehrskonzepten stehen wir offen gegenüber. Wir wollen den Ausbau der Ladeinfrastruktur voranbringen, digitale Parkraumkonzepte einsetzen und Park-and-Ride-Angebote erweitern.

### b. Entlastung der Anwohnenden – „Strabs“ abschaffen!

Dort, wo es sinnvoll ist und die Lebensqualität der Anwohnenden verbessert, setzen wir uns für eine Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h ein.

Durch eine bessere Abstimmung der vorhandenen Ampelschaltungen und die schrittweise Einführung einer flächendeckenden, sensorgesteuerten und vernetzten Verkehrssteuerung wollen wir den Verkehrsfluss verbessern. Das kann Hauptverkehrsstraßen entlasten und zugleich unnötige Wartezeiten reduzieren.

Das Stadtzentrum und besonders belastete Ortsteile sollen durch die Nutzung beziehungsweise den Neubau geeigneter Ortsumgehungen entlastet werden. Ein Beispiel dafür ist eine mögliche Umgehung der B1 bei Himmelsthür.

Ein modernes Verkehrsleitsystem soll Verkehrsströme intelligent steuern. Die Digitalisierung und Vernetzung von Parkplätzen und Parkhäusern kann den Parksuchverkehr deutlich reduzieren. In ausgewählten Wohngebieten kann Anwohnerparken dazu beitragen, den vorhandenen Parkraum gerechter zu verteilen.

Straßenausbaubeiträge wollen wir abschaffen. Gleichzeitig muss das Land Niedersachsen eine verlässliche Gegenfinanzierung sicherstellen. Straßenumgestaltungen wie in der Gartenstraße, die Parkraum reduzieren, keine wesentliche Verbesserung bringen und zugleich erhebliche finanzielle Belastungen für die Anwohnenden verursachen, lehnen wir ab.

### c. Brückenbau anstatt „Parkplatz-Klau“

Viele Brücken über die Innerste befinden sich in einem kritischen oder sanierungsbedürftigen Zustand. Oberstes Ziel muss es sein, diese Bauwerke schnellstmöglich instand zu setzen und einen zuverlässigen Verkehrsfluss zu gewährleisten.

Die Hildesheimer Bauverwaltung leidet unter Personalmangel. Dadurch können nicht alle Projekte mit der notwendigen Geschwindigkeit und Konsequenz vorangetrieben werden. Wir fordern deshalb eine klare Priorisierung. Der Erhalt und die Sanierung der bestehenden Infrastruktur müssen im Vordergrund stehen.

Bevor wahllos Straßen umgestaltet und Parkplätze entfernt werden, sollte gezielt in Brücken und andere wichtige Infrastruktur investiert werden. Die Sperrungen der Dammstraße und der Mastbergbrücke haben gezeigt, wie verwundbar zentrale Verkehrsachsen sind.

Wenn Brücken nicht rechtzeitig saniert werden, betrifft das nicht nur den Individualverkehr, den öffentlichen Personennahverkehr und den Wirtschaftsverkehr. Auch die schnelle Erreichbarkeit durch Feuerwehr und Rettungsdienste kann gefährdet sein. Das Gleiche gilt für Straßen, Abwasserkanäle und weitere grundlegende Infrastrukturen.

### d. Dammtor-Brücke als Warnsignal

Die Sperrung der Dammstraße hat gezeigt, wie stark kommunale Bauprojekte aus dem Zeit- und Kostenrahmen geraten können. Die Straße war rund drei Jahre gesperrt. Für uns ist klar: Solche Projekte müssen künftig früher, kritischer und transparenter geprüft und begleitet werden.

Hildesheim braucht Investitionen, die den Alltag der Menschen verbessern, den Verkehrsfluss stärken und finanziell verantwortbar bleiben. Deshalb stellt sich auch die Frage, warum die marode Dammtorbrücke und die Brücke über den Eselsgraben nicht während der ohnehin bestehenden Sperrung saniert wurden. Eine weitere zeitnahe Sperrung hätte möglicherweise vermieden werden können.

Wir wollen ein konsequenteres Controlling kommunaler Bauprojekte. Kosten, Zeitpläne und Risiken müssen kontinuierlich überprüft und transparent dargestellt werden. Das gilt auch für das

Gefahrenabwehrzentrum. Die finanziellen und organisatorischen Probleme rund um die historische Brücke in der Dammstraße müssen umfassend aufgearbeitet werden, damit sich vergleichbare Fehler nicht wiederholen.

## e. Parkplätze

Auch in Zukunft muss es möglich sein, mit dem Auto in die Hildesheimer Innenstadt zu fahren. Eine vollständig autofreie Innenstadt lehnen wir ab. Die Verkehrsberuhigung einzelner Straßen kann dagegen sinnvoll sein, wenn sie gut geplant ist und die Erreichbarkeit erhalten bleibt.

Wir setzen uns für eine auto-, fußgänger- und fahrradfreundliche Stadt ein. Die Parkplätze in der Bergstraße, der Gartenstraße und der Hildesheimer Neustadt sollen grundsätzlich erhalten bleiben. Im Zuge der Quartiersentwicklung von Innenstadt und Neustadt sprechen wir uns außerdem für die Prüfung eines zusätzlichen Parkhauses aus.

Parkplätze und Parkhäuser sollen vollständig digital erfasst und vernetzt werden, damit freie Kapazitäten leichter gefunden werden können. Auch das Bezahlen soll überall digital möglich sein, ohne Menschen auszuschließen, die weiterhin andere Zahlungsmöglichkeiten benötigen.

Außerdem wollen wir eine Brötchentaste mit 15 Minuten kostenfreier Parkzeit einführen. Dadurch können kurze Einkäufe und Abholungen unkompliziert erledigt werden. Eine Umsetzung über digitale Park-Apps ist ebenso denkbar wie über klassische Parkscheinautomaten.

## f. Öffentlicher Personennahverkehr

Der öffentliche Personennahverkehr leistet einen wichtigen Beitrag zur Mobilität und Freiheit vieler Hildesheimerinnen und Hildesheimer. Deshalb muss das Angebot zuverlässig und attraktiv gestaltet sein.

Dazu gehören eine bedarfsgerechte Taktung, gut abgestimmte Anschlüsse sowie eine moderne und vernetzte Fahrzeugflotte. Kurzfristige Änderungen und Ausfälle sollen nicht nur online oder in einer App, sondern verstärkt über digitale Anzeigen an den Haltestellen kommuniziert werden.

## D – Digitales Hildesheim: Verwaltung als „Problem-Löserin“

Das Ziel liberaler Kommunalpolitik ist es, allen Hildesheimerinnen und Hildesheimern möglichst viele Chancen zur freien Gestaltung ihres Lebens zu eröffnen. Dafür brauchen wir kommunale Strukturen, die Menschen unterstützen, statt sie auszubremsen. Die Verwaltung soll sich als verlässliche Problemlöserin für die Menschen und Unternehmen in unserer Stadt verstehen.

### a. Digitalisierung und Entbürokratisierung – Einführung der „Abholbox“

Wir wollen, dass sämtliche Leistungen und Verwaltungsverfahren in Hildesheim auch vollständig digital angeboten werden. Von der Wohnsitzanmeldung bis zur Gewerbebeanmeldung sollen Vorgänge bequem, sicher und papierfrei erledigt werden können.

Dafür wollen wir eine zentrale digitale Plattform als „Digitales Bürgeramt“ einrichten. Solange persönliche Termine erforderlich bleiben, muss die Terminvergabe digital möglich sein. Für kurzfristig frei werdende Termine sollte eine freiwillige Push-Benachrichtigung angeboten werden.

Auch innerhalb der Verwaltung müssen Prozesse konsequent digitalisiert werden. Ausgedruckte Onlineanträge und Papierakten sollen schrittweise der Vergangenheit angehören. Die geplante Einführung einer „Abholbox“ für Dokumente begrüßen wir ausdrücklich und drängen auf eine sehr zeitnahe Umsetzung. Die Abholbox schafft einen rationalisierten Ablauf und ist als digital gedachter Schritt auch in Hildesheim längst überfällig. Die Stadt Hannover macht es vor!

Sowohl für die Hildesheimerinnen und Hildesheimer als auch für die Unternehmen müssen die Planungs- und Genehmigungsverfahren deutlich schneller werden. Dies soll durch eine stärkere Digitalisierung und weniger Vorabkontrollen gelingen. Wir wollen digitale Verfahren, klarere Zuständigkeiten, verbindliche Bearbeitungsfristen und den Abbau unnötiger Vorabkontrollen. Wo Regeln vorsätzlich verletzt werden, braucht es zugleich nachvollziehbare und wirksame Sanktionen. Anstatt alles im Detail zu prüfen, schlagen wir stärkere Sanktionen vor, wenn Antragssteller vorsätzlich Vorgaben nicht einhalten.

### b. Verstärkter Einsatz von Künstlicher Intelligenz / KI

Die Entwicklung von KI bietet viele Chancen, um dem Personalmangel und der zunehmenden Komplexität von Verwaltungsaufgaben zu begegnen. Wir setzen uns für den verantwortungsvollen Einsatz KI-gestützter Anwendungen ein, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei wiederkehrenden Aufgaben zu entlasten. Dadurch können personelle Kapazitäten für komplexe Anliegen und den persönlichen Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern frei werden.

Auch beim Ausfüllen von Anträgen kann KI unterstützend eingesetzt werden. Wichtig sind dabei klare Regeln, Datenschutz, menschliche Kontrolle und transparente Entscheidungen. KI soll die Arbeit der Verwaltung verbessern, aber nicht die Verantwortung des Menschen ersetzen.

## c. Verwaltung als Problemlöserin

Eine serviceorientierte Verwaltung sollte Wege aufzeigen, anstatt neue Hürden aufzubauen. Wer in Hildesheim leben, bauen, investieren, wirtschaften möchte, soll sich willkommen und gut begleitet fühlen.

Wir wollen, dass Anliegen möglichst zentral koordiniert werden können. Für Unternehmen streben wir eine umfassende Betreuung mit klaren Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern an. Dazu wollen wir die Wirtschaftsförderung stärken, damit notwendige Genehmigungen schneller und verlässlicher erteilt werden können.

Englisch soll in den betroffenen Bereichen schrittweise als zusätzliche Verwaltungssprache etabliert werden. Damit erleichtern wir internationalen Unternehmen und Fachkräften den Start in Hildesheim.

Bei unseren Reformen setzen wir auf die Eigenverantwortung und Entscheidungsfreude der Beschäftigten. Wer innovative Lösungen entwickelt, Verantwortung übernimmt und neue Wege aufzeigt, soll dafür Anerkennung und bessere Entwicklungsmöglichkeiten erhalten.

## d. Bettensteuer sinnvoll weiterentwickeln

Wir stehen für eine Politik, die bestehende Entscheidungen regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Ein Beispiel dafür ist die neu eingeführte sogenannte Bettensteuer.

Wir wollen, dass die Stadt den Gästen der Hildesheimer Hotels im Gegenzug einen erkennbaren Mehrwert bietet, beispielsweise durch Vergünstigungen im öffentlichen Personennahverkehr oder in kommunalen Einrichtungen. Perspektivisch könnten auch private Anbieter die Möglichkeit erhalten, sich mit Rabatten und besonderen Angeboten zu beteiligen. Davon versprechen wir uns eine höhere Akzeptanz der Abgabe sowie positive Impulse für den Tourismus, die Innenstadt und kommunale Einrichtungen. Als Vorbild kann beispielsweise die „Ostseecard“ aus Schleswig-Holstein dienen, die etwa kostenfreien Eintritt für kommunale Bäder ermöglicht.

## e. Bürgerschaftliches Engagement

Unsere Gesellschaft lebt von Menschen, die Verantwortung für sich und andere übernehmen. Viele Bürgerinnen und Bürger engagieren sich freiwillig in Vereinen, Initiativen, Nachbarschaften und sozialen Projekten. Dieses Engagement verdient Unterstützung.

Wenn sich Menschen für ihre Stadt und das Gemeinwohl einsetzen, soll die Stadtverwaltung helfen und nicht unnötig behindern. Für kleinere Veranstaltungen, wie etwa die „Musiktage am Königsteich“ im Stadtteil Moritzberg, sollen die bürokratischen Vorgaben möglichst gering und die Genehmigungsverfahren schnell und transparent sein. Wir wollen außerdem gemeinwohlorientierte Projekte in den Stadtteilen unterstützen, die von Anwohnerinnen und Anwohnern initiiert werden. Dafür setzen wir uns für ein Bürgerbudget ein. Privat finanzierte Projekte könnten daraus bezuschusst und bei Bedarf durch die Stadt bei Planung, Bau und Inbetriebnahme begleitet werden.

## f. Klimaschutz

Klima- und Umweltschutz gehören zu den zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Sie können nur gemeinsam und mit praxistauglichen Lösungen bewältigt werden.

In Hildesheim wollen wir die öffentliche Ladeinfrastruktur ausbauen, den Busverkehr stärken und das Radfahren attraktiver und sicherer machen. Gleichzeitig brauchen wir einfache und unbürokratische Lösungen für die Energiewende im Eigenheim. Dazu gehört beispielsweise die Möglichkeit, Elektroautos zu Hause zu laden, auch wenn das Fahrzeug nicht auf dem eigenen Grundstück steht.

Die Stadt muss selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Dazu gehören die schrittweise Elektrifizierung der kommunalen Fahrzeugflotte, die energetische Sanierung eigener Gebäude und die Nutzung geeigneter Dachflächen für Photovoltaikanlagen. Auch eine Verpachtung kommunaler Dachflächen für Photovoltaikprojekte sollte geprüft werden.

Mehr Bäume und Grünflächen können die Widerstandsfähigkeit der Stadt gegenüber Hitze und Extremwetter verbessern. Gleichzeitig erhöhen sie die Aufenthaltsqualität und werten das Stadtbild auf.

## g. Stadtverschönerung

Wir wollen Anreize dafür schaffen, dass Hildesheim wieder stärker in seinem historischen und zugleich modernen Charakter erstrahlt. Die Rekonstruktion historischer Fassaden, wie sie beispielsweise am Marktplatz gelungen ist, wollen wir unterstützen.

Ein attraktives Stadtbild trägt zum Wohlbefinden der Menschen bei und kann zugleich den Tourismus stärken. Eine besondere Bedeutung besitzt der Hauptbahnhof als Eingangstor zur Stadt. Sein Erscheinungsbild prägt den ersten Eindruck Hildesheims bei Gästen ebenso wie bei Pendlerinnen und Pendlern. Das Umfeld bietet großes Potenzial, das bislang nicht ausreichend genutzt wird.

Deshalb befürworten wir einen offenen städtebaulichen Ideen- und Gestaltungswettbewerb zur Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes und seines direkten Umfelds. Dieser soll in enger Abstimmung mit der Deutschen Bahn durchgeführt werden.

Ziel ist ein funktionaler, sicherer und atmosphärisch ansprechender Ort. Begrünung, Aufenthaltsqualität, moderne Beleuchtung, nachhaltige Mobilität, gute Architektur und attraktive Begegnungsräume sollen dabei gemeinsam betrachtet werden.

Der Bahnhof soll nicht nur Verkehrsknotenpunkt sein, sondern ein modernes, freundliches und repräsentatives Eingangstor für Hildesheim.

## h. Zusammenarbeit mit anderen Städten und Gemeinden

Viele Aufgaben der Hildesheimer Verwaltung ähneln denen unserer Nachbarkommunen und des Landkreises. Wo es sinnvoll ist, wollen wir durch interkommunale Zusammenarbeit Kosten reduzieren, Wissen bündeln und Verwaltungsleistungen verbessern. Beispiele dafür gibt es bereits in Südniedersachsen. Dort werden wichtige und kostenintensive Aufgaben, etwa in der Jugendhilfe oder Wirtschaftsförderung, von mehreren Landkreisen gemeinsam bewältigt.

Wir wollen Probleme gemeinsam lösen, auch wenn die Wege zunächst ungewöhnlich erscheinen. Ebenso halten wir eine engere Zusammenarbeit mit der Universität und den Hochschulen in Hildesheim für sinnvoll. Deren Kreativität, wissenschaftliche Kompetenz und Innovationskraft sollen zum gegenseitigen Nutzen eingesetzt werden.

## P – Persönlich für Sie: Bildung, Sicherheit und Wirtschaft

Libérale Politik stellt den einzelnen Menschen mit seinen Stärken, Wünschen und Fähigkeiten in den Mittelpunkt. Wir wollen Rahmenbedingungen schaffen, die jedem Menschen die Möglichkeit geben, selbstbestimmt und glücklich zu leben.

### a. Steuern und Abgaben – Grund- und Gewerbesteuer senken, Hundesteuer abschaffen!

Wir Freie Demokraten setzen uns für eine nachhaltige Haushaltspolitik ein. Auch in finanziell angespannten Zeiten müssen Haushaltsdisziplin und ein planmäßiger Schuldenabbau im Fokus stehen. Unser Ziel ist es, die finanzielle Handlungsfähigkeit Hildesheims langfristig zu sichern.

Eine starke Stadt braucht starke Unternehmen. Betriebe schaffen Arbeitsplätze, bilden aus, zahlen Steuern und beleben unsere Stadt. Wer Unternehmen übermäßig belastet, schwächt am Ende den gesamten Standort.

Das gilt ebenso für die Bürgerinnen und Bürger. Wer finanziell zu stark belastet wird, kann weniger investieren und konsumieren. Deshalb setzen wir uns dafür ein, die Grund- und Gewerbesteuer zu senken. Die Hundesteuer als Bagatellsteuer wollen wir abschaffen. Die sog. „Terrassengebühr“ für die Bestuhlung von Restaurants und Cafés im Außenbereich wollen wir ebenfalls abschaffen.

Dabei müssen auch das Land und der Bund Verantwortung übernehmen. Aufgaben, die auf Landes- oder Bundesebene beschlossen werden, müssen auskömmlich finanziert sein. Es muss der Konnexitätsgrundsatz gelten: „Wer die Musik bestellt, muss sie auch bezahlen“.

Darüber hinaus setzen wir auf strukturelle Reformen, eine kritische Überprüfung öffentlicher Aufgaben und Effizienzsteigerungen durch eine moderne Verwaltung. Haushaltssicherungskonzepte sind einzuhalten.

### aa. Solide Finanzen und klare Prioritäten

Die FDP Hildesheim steht für Haushaltsdisziplin, klare Prioritäten und wirtschaftliches Denken. Wir wollen Ausgaben kritisch überprüfen, Großprojekte eng begleiten und zuerst diejenigen Maßnahmen umsetzen, die mit vertretbarem Aufwand einen konkreten Nutzen für die Stadt bringen.

Hildesheim steht vor erheblichen finanziellen Belastungen. Nach aktuellem Stand werden für den Hafenumbau rund 120 Millionen Euro, für die neue Feuerwehr rund 80 Millionen Euro und für die Klärschlammverbrennungsanlage rund 150 Millionen Euro veranschlagt beziehungsweise diskutiert. Zusammen entspricht das einem Volumen von rund 350 Millionen Euro.

Der Hafenumbau und die neue Feuerwehr wurden bereits beschlossen. Gerade deshalb müssen Kosten, Folgekosten, Zeitpläne und Risiken besonders kritisch begleitet werden. Baukosten liegen in der Praxis häufig über den ursprünglichen Planungen. Hildesheim kann sich keine unkontrollierten Kostensteigerungen leisten.

Unsere Priorität ist klar: Sicherheit und Pflichtaufgaben müssen zuverlässig gewährleistet sein. Zugleich braucht jedes Großprojekt größtmögliche Kostentransparenz, eine laufende Kontrolle und eine ehrliche Bewertung seines Nutzens.

### ab. Straßenausbaubeiträge („Strabs“) abschaffen

Wir Freie Demokraten fordern die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen. Durch Straßensanierungen können auf Anliegerinnen und Anlieger erhebliche Kosten im vier- oder fünfstelligen Bereich zukommen.

Der Ausbau und Erhalt von Straßen sind jedoch keine Privatsache, sondern eine öffentliche Aufgabe. Das Land Niedersachsen muss Städte und Gemeinden mit ausreichenden finanziellen Mitteln ausstatten, damit notwendige Straßenbaumaßnahmen im Interesse der Allgemeinheit durchgeführt werden können.

### b. Kinderbetreuung, Schule, Verlässlicher „Ganztag“

Eine ausreichende Zahl an Betreuungsplätzen für Kinder ab dem ersten Lebensjahr muss gewährleistet sein. Eine gut ausgebaute Kita-Landschaft ist zugleich ein wichtiger Standortfaktor für junge Familien. Wir unterstützen den Aufbau eines Personalpools aus pädagogischen Fachkräften, mit dem kurzfristige Ausfälle besser aufgefangen werden können. So lassen sich Einschränkungen im Betreuungsangebot reduzieren und Eltern entlasten. Dafür braucht es eine verlässliche Finanzierung durch die unterschiedlichen staatlichen Ebenen. Auch eine bedarfsgerechte Staffelung der Krippenbeiträge sollte vorgesehen werden. Die Öffnungszeiten von Krippen und Kindergärten sollen stärker an den Lebensrealitäten berufstätiger Familien ausgerichtet werden. Unser Ziel ist es, mehr Erzieherinnen und Erzieher, Sozialassistentinnen und Sozialassistenten sowie weitere qualifizierte Betreuungskräfte in den Kindergruppen einzusetzen. Zusätzliche freiwillige Beiträge dürfen dabei nur in Betracht kommen, wenn sie transparent geregelt sind und weder den Zugang zur Betreuung noch die Gleichbehandlung der Kinder beeinträchtigen.

Wir wollen, dass Ganztagschule vor Ort gelingt. Mit der Einführung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung dürfen die Kommunen finanziell und organisatorisch nicht allein gelassen werden. Bund und Land müssen ausreichend Mittel für qualifiziertes Personal und geeignete Räume bereitstellen. Mit gezielter Förderung, bedarfsgerechter Sprachförderung, Lernbegleitung und Angeboten der Jugendhilfe wollen wir Schulen zu kommunalen Bildungsräumen weiterentwickeln. Für die FDP ist Bildung der Schlüssel zur Selbstbestimmung. Auf kommunaler Ebene ist die Stadt insbesondere für Gebäude und Ausstattung verantwortlich. Von sauberen Schultoiletten bis zum digitalen Klassenzimmer wollen wir dafür sorgen, dass der Zustand unserer Schulen die Bedeutung von Bildung widerspiegelt. Dafür wollen wir dauerhaft mehr investieren. Dazu gehören eine zuverlässige technische Infrastruktur, eine hochwertige mediale Ausstattung und schnelles WLAN in jeder Bildungseinrichtung. Medienkompetenz sollte dabei altersgerecht und pädagogisch sinnvoll bereits früh vermittelt werden. Wir setzen uns außerdem für sichere Schulwege ein. Eine intelligente Verkehrsplanung, bessere Beleuchtung und der gezielte Ausbau sicherer Radwege sollen dazu beitragen, dass Kinder ihren Schulweg möglichst eigenständig und gefahrlos bewältigen können. Gleichzeitig wollen wir die Verkehrsbildung in Zusammenarbeit mit Schulen und Verkehrswachen stärken.

## c. Wirtschaftliche Weiterentwicklung

Der dritte Autobahnanschluss ist für die wirtschaftliche Weiterentwicklung Hildesheims von großer Bedeutung. Die Stadt verfügt über eines der größten zusammenhängenden Gewerbegebiete Norddeutschlands. Um das Gewerbegebiet Nord weiterzuentwickeln, muss der dritte Autobahnanschluss so schnell wie möglich realisiert werden. Auch der Ausbau des Hildesheimer Hafens kann dabei ein wichtiger Baustein sein.

Wir Freie Demokraten stehen einer weiteren städtebaulichen Entwicklung grundsätzlich positiv gegenüber. Wir sprechen uns für neue Wohn- und Gewerbegebiete im Hildesheimer Stadtgebiet aus.

Die Stadt soll auch künftig ausreichend Bauplätze für junge Familien anbieten. Wir unterstützen eine Bebauung am Wasserkamp. Darüber hinaus setzen wir uns für zusätzlichen Wohnraum ein, beispielsweise am bisherigen Hit-Standort in Ochtersum oder auf dem „Phönix“-Gelände.

Auch die Nachverdichtung kann einen wichtigen Beitrag zur Schaffung von Wohnraum leisten. Neuen Wohnformen wie Tiny Houses stehen wir offen gegenüber. Ohne attraktiven und bezahlbaren Wohnraum wird es für Hildesheim schwieriger, Fachkräfte und junge Familien zu gewinnen.

## d. Das ehemalige Galeria-Kaufhof-Gebäude innovativ nutzen

Der Leerstand des ehemaligen „Galeria-Kaufhof“-Gebäudes schwächt die Attraktivität der Innenstadt. Gleichzeitig bietet das Gebäude großes Potenzial für neue Nutzungen.

Ein interessantes Beispiel findet sich in Hannover. Dort soll ein ehemaliges Kaufhaus unter anderem als Schulstandort sowie für Gastronomie und Wohnungen genutzt werden. Ein vergleichbares, gemischtes Nutzungskonzept könnte auch in Hildesheim funktionieren.

Seit Jahren wird nach einer tragfähigen Lösung für die Unterbringung der Hildesheimer Berufsschulen gesucht. Besonders am Standort in der Steuerwalder Straße müssen Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte voraussichtlich über einen langen Zeitraum mit belastenden Sanierungsarbeiten umgehen.

Wir halten es deshalb für sinnvoll, das ehemalige Kaufhof-Gebäude in die Planungen einzubeziehen. Denkbar wäre zumindest eine vorübergehende Nutzung für Teile der Berufsschulen. Das könnte zugleich zusätzliche Frequenz in die Innenstadt bringen und neue Impulse für das Umfeld setzen.

## e. Saubere und sichere Stadt

Die Innenstadt, die Stadtteilzentren und die Grünflächen sind wichtige Orte des Handels, der Begegnung, der Kultur und des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit bilden die Grundlage für Aufenthaltsqualität, wirtschaftliche Entwicklung und ein positives Lebensgefühl.

Wir fordern ein konsequentes Vorgehen gegen Vandalismus und Vermüllung sowie regelmäßige, bedarfsgerechte Reinigungsintervalle. Gleichzeitig wollen wir eine sichtbare und ansprechbare Präsenz von Polizei und kommunalem Ordnungsdienst. Beide sollen eng und rechtssicher zusammenarbeiten.

Moderne Beleuchtungskonzepte und eine offene, gut einsehbare Gestaltung öffentlicher Plätze können dazu beitragen, Angsträume abzubauen und das Sicherheitsgefühl zu verbessern.

## f. Attraktive Stadt

Neben Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit braucht eine lebendige Stadt eine ausgewogene Mischung aus Handel, Gastronomie, Dienstleistungen, Wohnen, Kultur und Freizeit. Unterschiedliche Angebote sorgen dafür, dass die Zentren den ganzen Tag über belebt sind.

Inhabergeführte Geschäfte, innovative Nutzungskonzepte, zusätzlicher Wohnraum und flexible Zwischennutzungen tragen ebenso zur Belebung bei wie Veranstaltungen, kulturelle Angebote und attraktive Erlebnisräume. Wir wollen außerdem das kostenfreie WLAN in der Innenstadt ausbauen.

Für Cafés, Restaurants und Bars brauchen wir einfache und nachvollziehbare Regeln für die Nutzung öffentlicher Flächen. Wir wollen größere Außenbereiche ermöglichen und die sogenannte Terrassengebühr abschaffen. Wer mit eigener Arbeit und Investitionen Leben in die Stadt bringt, sollte nicht durch unnötige zusätzliche Gebühren ausgebremst werden.

Außerdem wollen wir die Schuhstraße verkehrsberuhigen, um die Attraktivität der Fußgängerzone zu steigern. Ein erster Schritt könnte die Einführung von Tempo 30 sein.

Damit die Innenstadt für alle Menschen gut erreichbar und nutzbar ist, muss sie barrierefreier werden. Dazu gehören unter anderem der Ausbau taktiler Leitstreifen und angemessen abgesenkte Bordsteine.

Eine gute Erreichbarkeit mit allen Verkehrsmitteln, barrierefreie Wege, attraktive Grün- und Freiflächen, kostenfreies WLAN und zeitgemäße digitale Angebote können die Innenstadt insgesamt deutlich aufwerten.

## g. Kunst und Kultur

Kultur macht Hildesheim lebenswert. Sie verbindet Menschen, stärkt die Attraktivität unserer Stadt und schafft Raum für Kreativität und Innovation.

Wir wollen die kulturelle Vielfalt Hildesheims erhalten und weiterentwickeln. Dafür braucht es weniger unnötige Bürokratie, mehr Freiräume und eine gute Zusammenarbeit zwischen Kultur, Bildung und Wirtschaft.

Kulturförderung soll transparent, unbürokratisch und offen für neue Ideen gestaltet werden. Freie Künstlerinnen und Künstler, Vereine und kulturelle Initiativen verdienen verlässliche Rahmenbedingungen und ausreichend Freiraum für ihre Arbeit.

Die UNESCO-Welterbestätten Dom und St. Michaelis sollen noch stärker als kulturelle und touristische Aushängeschilder genutzt werden. Zudem fördern wir die Zusammenarbeit von Schulen, Universität, Kulturinstitutionen und Vereinen, um die kulturelle Bildung zu stärken.

Festivals, Veranstaltungen und kreative Projekte beleben unsere Innenstadt. Auch die Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein wichtiger Motor für Innovation und wirtschaftliche Entwicklung. Unser Ziel ist ein vielfältiges, modernes und freiheitliches Kulturangebot für alle Menschen in Hildesheim.

## h. Gesundheit, Prävention und Schutz vor Extremwetter

Der Klimawandel hat erhebliche Auswirkungen auf das Leben in der Stadt. Die Wahrscheinlichkeit von Extremwetterereignissen nimmt zu. Hildesheim muss rechtzeitig Vorsorge treffen und sich besser auf solche Situationen vorbereiten.

Dazu gehören ein angepasster Umgang mit Streusalz, der weitere Ausbau der Sireneninfrastruktur und gezielte Investitionen in den Hochwasserschutz. Zusätzliche Überschwemmungs- und Rückhalteflächen müssen geschaffen beziehungsweise ausgebaut werden. Dabei sollte Hildesheim eng mit den angrenzenden Landkreisen zusammenarbeiten.

Die Begrünung versiegelter Flächen sowie attraktive Grün- und Freiflächen erhöhen nicht nur die Aufenthaltsqualität. Sie können zugleich dazu beitragen, die Stadt im Sommer abzukühlen.

Ein möglicher Standort für eine solche Umgestaltung ist der Platz vor der Andreaskirche. Dort könnte nach historischem Vorbild wieder eine Grün- oder Parkanlage entstehen. Wasserflächen und öffentliche Trinkwasserstellen können das Stadtklima und die Aufenthaltsqualität zusätzlich verbessern.

Schwimmen zu können, ist ein wichtiger Bestandteil eines gesunden und sicheren Lebens. Sowohl das Erlernen des Schwimmens als auch die Ausübung von Wassersport erfordern ausreichend verfügbare Wasserflächen.

Die Diskussion um die Jo-Wiese zeigt, welchen hohen Stellenwert solche Orte für viele Hildesheimerinnen und Hildesheimer besitzen. Deshalb wollen wir die Unterstützung der Stadt so gestalten, dass ein langfristiger und verlässlicher Betrieb der Jo-Wiese gesichert werden kann.

Grundsätzlich setzen wir uns für unkomplizierte und zügige Genehmigungsverfahren ein. Das gilt auch für die Erweiterung oder den Neubau von Pflegeeinrichtungen und Wohnangeboten. Gerade angesichts des demografischen Wandels müssen notwendige Angebote ohne vermeidbare bürokratische Verzögerungen entstehen können.

**Lieber Liberal wählen!**